

verschiedne gefunden habe, welche theils nur an der Oberfläche, theils durch und durch, in dem dortigen salzigen salpetrigen Erdbreich, zu einem wahren Hornsilber geworden sind; wovon ich deutliche Proben aufzuweisen habe.

Uebrigens läßt sich gebachte Tscherepanoffsche Grube so ergiebig an, daß man im Frühjahr des 1781sten Jahres, innerhalb acht Tagen, 3450 Pud ausgeschiedne Erzte gewonnen hat, deren allgemeiner Gehalt sich auf 20 $\frac{1}{2}$ Solotnik Silber im Pude belief. Die Gänge scheinen sich aufs beste anzulassen und in die Tiefe zu gehn. Es ist auch von der Tscherepanoffschen Grube, zwey Werste näher zum Schlangenberg ein silberhaltiges Erzte aufgeschürft, aber noch nicht gehörig belegt worden, dessen Stufengehalt von 3 bis 15 Solotnik im Pude seyn soll. Die Tscherepanoffschen Erzte hingegen halten, nach Stufenproben, abwechselnd von 2 bis 50 Solotnik, ja wohl zwey Mark und krüher Silber, vom Pud.

7.

Bemerkungen über verschiedne Altaische Erzte und andre mineralogische Gegenstände, mitgetheilt von Herrn Oberhüttenverwalter Re.
novanz. 1781.

Ich glaube Sie werden in Ihrem Cabinet Stufen aus dem Schlangengeborge haben, welche dem Magnager oder Nadschager mineralisirten Golde sehr ähnlich sehn. Ich war Anfangs der Meinung, es möchte in Absicht des Gehalts, eine Aehnlichkeit mit selbigem haben. Dieses Erz hat im liegenden des mächtigen Schlangenberg Ganges in Hornstein eingebrochen, und macht in selbigen von einem Messerrücken bis zu einem kleinen Fingerg

ger m
hen
dieses
auf de
daselbst
für den
Bergsch
zeln wa
der Abf
ses Erz
denert
angeneh
auf die
stellt die
Weißgü
den, ni
Schaber
testen E
ner eise
allen Ho
alles dar
rieb, ver
geschmei
keule, als
gen der
Müh, v
te. Ich
osen, um
die Desn
daher ein
noch durc
ben, und
nahm es
dem noch
geschmeidi